

## Von gemeinem Kochsals.

Die milde und gutthätige Erde gibt und trägt uns nicht allein süße Kost und Arzney / als Milch / Butter / Honig unnd Zucker / sondern auch scharffe und saure Ding / als Sals / dessen wir keines Wegs können noch mögen entrathen.

Dann was sollen alle Speisen / dabey nicht Sals ist? wem sind alle köstliche Trachten / mit Arabischer und Indianer Würz bereit / nutz oder anmuthig?

Es mag doch niemand Speiß ohn Sals genießen oder loben / darumb ist Sals (wie Plautus sagt) die aller beste Würz auff Erden.

Optimum  
condimen-  
tum sal.

Lieber will ich Sals und Brod essen / weder alle ungesalzene Speiß / so die Apicianer möchten fürtragen oder erdencken.

Diogenes hat gesagt / er wölle lieber zu Athen Sals lecken / das ist / mit geringer kost sich behelfen / dann bey dem reichen Cratero zu kost gehen.

Man findet auch Leuth / wann sie zusammen kommen / essen sie Käß und Brod / oder Sals und Brod / frölich und mit Dancksagung mit einander / halten sich dem gemeinen Sprichwort gleichförmig / das also laut: Salem & mensamne prætereas, das ist / einen guten Freund soltu nicht bald (als Armut halben) übergehen / dann rechte und

Gute Freund haben für gut /  
Was man ihn fürsetzen thut:  
Kombr aber

Käß

Xenocratis  
caecolus,

Käsz und Brod / auch Salz darneben /  
Ist armer Freund herzlichs Leben.

Und abermahls:

Salz und Brod /

Macht die Backen roth.

Wo aber nicht Salz ist / was für Jammer  
und Noth mag sich daselbst erheben? Als zu Je-  
rusalem geschah / da die Juden (wie Josephus  
schreibt) Taubenmist für Salz brauchten / und  
konten dessen umb Geld nicht bekommen.

### Welches Salz in der Kost am besten sey.

Die Araber loben das Adriatisch Meer-salz /  
sprechen es mache wohl dawen / erwecke den  
Lust zur Speise / und verhelffe dieselbige bald  
zum Durchgang außzuführen.

Plin lib. 31.  
cap. 7.

Plinius aber schreibt / daß ein jedes Salz / so  
bald zerschmelzt und feucht ist / seye zur Speise  
am aller bequemsten: Solch Salz findet man zu  
Athen und Euboa / dargegen so seye das dürre  
und scharffe Salz / Fleisch damit zu salzen und  
zu bereiten / am besten: vom selbigen Küchen-  
werck schreibt auch der Columella und andere  
lib. 12. cap. 54.

Teutsch  
Salz.

Wir Teutschen haben auch gut Koch-salz / als  
in Niederland / in Schwaben / in Lothringen /  
und sonst in vielen Ländern und Orthen findet  
man gut scharf Salz / grob / rein und schneeweiß.

Man muß aber bey uns Teutschen das harte  
versalzene Brunnenwasser mit Feuer so lang  
sieden und kochen / biß daß es von der Hitze anfahet  
zusammen zulauffen / zu gestehn / und Salz zu  
werden.

Mit

Mit jetzt gemeltem gesottenem Salkz bereiten wir Teutschen alle unsere Speiß / und das wir ein Zeitlang unverfehrt / als Fleisch / Fisch / Schmalz / Butter / Kraut / Wurzel und anders / zum Vorrath behalten wollen / bereiten wir damit wol / und legens ins Salkz. Es muß aber solche Arbeit im Winter wanns kalt ist / geschehen / dann im Sommer / wann die warme weiche Luft wehet / hilfft weder salzen noch würken.

Also nöthig / also anmuthig ist das Kochsalkz / nicht allein den Menschen / sondern auch dem Viehe / als Geiß / Schaaff und Rinder / tragen grosse Begierd und Lust zum Salkz. Man gebe Salkz dem Viehe unter das Futter / solcher Gaben wird man wieder in der Milch und Käsen gewahr / dann die Kühe / so zu zeiten Salkz lücken / geben viel reichlicher Milch und Butter / weder diejenige so kein Salkz versuchen.

Ohn Salkz hat man keinen Gottsdienst bey Heyden und Juden lassen geschehen / den Juden wird mit außgeruckten Worten befohlen / daß sie alle ihre Opffer mit Salkz sollen auftragen. Plin. lib. 31. cap. 9.  
Levit. 2.

Die Leuchte in Franckreich und andern Ländern haben vor uns Teutschen ein grossen Vortheil / darumb daß das Salkz bey ihnen in den Rauten / Salinen und Lachen / wann das Meer darein laufft / von der Sonnenhitze sich selber kocht / welches darnach mit grossen Schiffen und Wägen / nicht ohne Gewinn der Herrschaften in andere Länder geführt wird. Es geschieht aber solche Salkzkochung in Rauten nit / wann der feuchte Wind Auster bläset / sondern im trocknen warmen Sommer.

Wir

Wie in Teurschland seynd bey unserem ge-  
fottenen Salz frölich und guter Ding/ brauchen  
das zur Nothdurfft/ zur Arzney/ und Wollust/  
wie es ein jeder vermag und ihm wohl bekompt.

### Wie vielerley Geschlecht des Sal- zes gefunden werden.

**D**ie Alchimisten zeigen an viel Geschlechte  
des Salzes.

1.  
Clavis,

Erstlich das gemeine Küchensalz / das sie in  
ihrer Kunst einen Schlüssel nennen.

2.  
Ammonia-  
cum.

Darnach das scharff saure Salz Ammo-  
niacum, das bereiten und kochen sie auß anderm  
Salz/ ehun darzu Ruff und alten Harn.

3.  
Sal Alkali.

Zum dritten / zeugen sie ein Salz / das wird  
auß Laugen von Eychenrinden und Weiden-  
schen gefotten/ nennen sie Sal Alkali.

4.  
Sal urinæ.

Zum vierdten / kochen sie Kalcklaugen mit  
Menschenharn/ heist Harnsalz.

5.  
Sal Petri,  
Nitri.

Zum fünfften / machen sie Salpeter und Ni-  
ter von den alten Wänden / und auß den alten  
Drehställen.

6.  
Sal Gemme

Zum sechsten / Sal Gemmæ, Sal Barbarum,  
und Sal Borcas.

7.  
Sal Tartari.

Zum siebenden / Sal Tartari, von Weinstein  
gefotten.

Gegraben  
Salz.  
Meersalz.  
Gruben  
Salz.

Gemeinte Salz allesamt lassen wir diß Orts  
dixmal beruhen/ und sagen das der alte Diosco-  
rides drey namhafter Salz beschreibe/ nemlich  
das gegraben Salz auß der Erden / zum andern  
das Meersalz/ und zum dritten das Rautensalz/  
so in den Salinis oder Salzgruben von der Son-  
nen gefocht wird.

Wel-

## Welche Saltz zur Artzney genommen werden.

Das gegrabene Saltz/Fossile oder Fissile, so gang weiß/klar/durchleuchtig/glatt/veß/und obn alle Steinlein gefälet/auch das sich gern in die Länge spalten und reissen läßt/soll das aller Beste seyn.

Ben uns Teutschen findet man solch Saltz nicht/sondern in Cappadocia und Arabia Cappadocia. Arabia. ist also gemein/das man Häuser und Mauern darauß bauet/gleich wie an etlichen Drthen in Franckreich die Mauern mit Kreiden gemacht werden.

Das ander nach dem Erdsaltz ist Meer saltz: wo dasselbig auch glatt/weiß und veß fälet/wie in Eypern/Sicilia und Lybia/soll mans für gut Saltz halten und annehmen. Plin.lib.31. cap.7.

Zum dritten wird das grob Rautensaltz/in den Meerlachen gefunden/nicht allein zur Artzney/sondern zur Einbeißung der Cappern/Diüven/und vieler Dingen in den Rückenmetstereyen gebraucht und gelobt.

Wo man aber deren dreyen ernannten Saltz bey uns Teutschen keines möchte bekommen/soll man unser gemein Küchen saltz in einem Ziegelofen lassen brennen/so wird es nicht allein weiß und schön/sondern auch schärffer/kräftiger/und in der Wirkung fast stärker.

## Von den Nahmen des Saltz.

**G**alenus lib.9. simpl. facult. nennt die Saltzgruben Halas. Ich halte dafür/das auch un- Halz.  
f sere

sere Salzkstätt in Teuschland Hall genant/  
ihre Nahmen von Salinis oder Halis empfans  
gen haben.

Salz zu Latein Sal, zu Griechisch Hals oder  
Halas genant/nennen die Araber Meleh, Sera.  
cap. 399.

Das Erdgegrabene Steinsalz Hammonia-  
cu m, Harenarium, Fossile oder Fissile.

Alle Salz haben ihre Nahmen/gleich wie an-  
dere Dinge mehr / von den Landschaften und  
Insulen/ als Cypersalz/ Tarentisch/Cappado-  
cisch/Arabisch und Indianisch Salz.

3oli, cap. 11. Etliche Salz findet man gang roth / als zu  
Memphis und im Berg Atna.

Goldfarb Salz findet man in Cappadocia.

Gal. lib. 11. In Sicilia fällt das Salz schneeweiß / deß  
Simpl. gleichen in Tarento/in Tragaliis oder Salzkau-  
ten ist es weiß und grob / in Lochrungen fast weiß/  
doch reiner und subtiler.

Es muß ein dürr hitzig Ding um das Stein-  
salz seyn/dann der Grund / auß welchem Salz  
gegraben wird / trägt rings umbher kein Ge-  
wächs/ist allerdings unfruchtbar / sagt Plinius.

### Von der Krafft und Würckung.

Plin. lib. 37. Das Salz ist feurig / und kan das Feuer doch  
cap. 9. nicht wohl dulden/dann es springt her außser  
und begehrt der Flucht. Es ist aber die Natur  
des Salz sehr wunderbarlich: Erstlich schleuff  
es auf und zeucht wieder zusammen: Es zertheilt  
und truckt hinder sich: Es macht subtil und  
dünn: Es retinaget und säubert: Es verzehret  
die böse Feuchte / die gute natürliche Feuchte  
behält

behält es unzerstörlich : Es eßt und brennt der-  
massen / daß auch kleine Blätterlein auff der  
Haut aufffahren : Es wehret aller Fäulung/  
und mildert die Schmerzen / niemand kan des  
Salz entberren. Es brauchet Salz zur Speiß  
und Arzney der König und Baurzman / wer  
istz der sein Tugend genugsam könne erzehlen?  
wohl und recht haben die Alten gesagt: Nihil uti-  
lius sale & sole das ist/

Nützlichers kan nichts seyn /

Weder Salz und der Sonnenschein.

Wann aber das Salz thumm unnd unge-  
schmäcklich ist/dz ist/ohn alle Schärffe / ein solch  
thumm Salz ist einem unnützen Menschen/der  
weder zu sieden noch zu braten tauget / wohl zu  
vergleichen. Diese beyde (sagt der Herr Chri-  
stus) gehören als unnütze Ding auff den Mist.

Marth. 5.

Marc. 9.

Es soll ja das Salz der Erden sauer unnd  
scharf seyn/wie könt man sonst salzen/oder noth-  
wendige Ding vor der Fäulung erhalten?

### Innerlicher Brauch des Salz.

**P**sellus zehlet das Salz unter die Dinge/  
so den Leib erwärmen und trocken machen/  
und das nicht unbillich / dann ob schon Salz nit  
viel Nahrung gibt / so erhält es doch die gesunde  
Feuchte in ihrer Artz unverlegt : zu dem so er-  
weckt Salz den Lufften zu den Speissen / machet  
dieselbige bald fertig durch den Leib zugehen.

Psel. lib. 2.

de victus  
ratione.

Plat. lib. 1.

de hon. vol.  
de pane.

Dioscorides lehret / so jemand giftige  
Schwämme/oder Monsafft/ zu Latein Opium,  
geffen oder getruncken hätte/demselben soll man  
mit Salz in Oxymel zerrieben/helffen/und mit  
einander eingeben.

Schwämme.

Opium.

Dioc. lib 5  
de Sale.

S ij Man

Man braucht Saltz auch in die Elystierung/  
den harten Bauch damit zu erweichen.

### Eufferlicher Brauch deß Saltz.

**Gewächs an den Augen.** Die unsaubere Gewächs an den Augen truckt das Saltz hinter sich / und verzehret dieselbige.

**Ohrenschmerz.** In die schmerzende Ohren soll man Saltz in Essig zerschmolzen warm einrieffen / es hilfft.

**Mundgeschwær.** Saltz in Honig gebraten / ist gut wider die Mundgeschwær Aphthe / säubert und heylet das faule feuchte Zahnfleisch genant Phagedene / dem Zäpflein kommt man zu Hülff damit / und zertheilt die Halsknollen Tonfillas.

**Zanfleisch. Zäpflein.** Saltz wehret aller Fäulung / darumb soll man auch Saltz unter die Salben brauchen / wann man den bösen Grind heylen will.

**Höfegrind.** Plutarchus schreibt / wann todte Körper mit Ruel. lib. 1. Saltz wohl gerieben und begraben werden / solten / so lang kein Luft dazü kombt / nicht verfaulen noch verwesen: diese Kunst sparet den großen Herrn viel Balsam.

**Fließende Schäden. Kotlauff.** Saltz wehret allen fließenden und umbfließenden Schäden / desgleichen dem Rothlauff oder Rotschein.

**Wespensisch.** Saltz mit Rindermarc zerrieben / ist ein gut Arznei für die Wespen und Hornissen Angestich.

**Scorpionisch.** Saltz in Leinsamen Oehl ist sehr gut für die heimliche Strich der Scorpion. Gemeldter Arznei bedarff man jetzt in allen Landen / dahin die



die Scorpion seynd geschlichen / alle Länder zu vergiffen geßissen.

Salz und Dehl wohl durch einander geschla- Brand  
gen/und iber gelegt/wehret dem Brand/das nit Ldsche:  
Blasen oder Schellen aufffahren.

Obgemeldre Salz und Dehl Vermischung Müdigkeit.  
vertreibe die Müdigkeit der Glieder darmit ge-  
salber.

Salz mit Saurteig ( fermento ) wohl zer- Geschwulst  
stoffen/und iber gelegt / zeitiget die Geschwulst/ Beulen.  
und allerley Beulen / sonderlich an heimlichen  
Orthen/und werden bald zeitig davon.

Salz/Honig und Mehl/gleich durch einan- Verrenckte  
der wohl gestossen unnd warm iber gelegt/ be- Glieder.  
kome sehr wohl den verrenckten Gliedern und Podagra.  
dem Fuß-Gicht. Podagra.

Leine Säcklein mit heissem Salz gefüllet/  
und iber gelegt je eines umb das ander / dienet  
sehr wohl den Wassersuchtigen : dazu mildern Wasser-  
gedachte Salzsacklein das Grimmen und den sucht.  
Ruckschmerzen. Grimmen.

Anderer Strick und Künsten mögen auß ob- Ruck-  
ernenneten Dingen viel mehr versucht werden/ schmerzen.  
dann des Salzes Krafft unnd Vermögen ist  
nicht zu erzehlen.

Doch soll das Salz/so man zur Arzney brau-  
chen will / vorhin wohl in einem Ziegelofen ge-  
brannt werden/ so wirds desto kräftiger.

Sonst hat Salz noch vielerley Geschlechte  
seiner Arth / als Salzblumen / Salzschaum/  
Salzwasser/sind fast einerley Krafft und Wir-  
ckung mit dem Salz. Wir Teutschen behelffen  
uns des gemeinen Saltzes/ und lassen das iber-

rig fahren / wöllen fürter sehen wie das Brod  
recht gefalgen und gebacken werde.

## Das VIII. Capitel.

## Vom Brod der Teutschen.

**S**alk und Brod / klagt man in der Noht.  
Biel klagen auch Holz und Sonnen-  
schein /

Liessens gern bey denselben gut seyn.

Ohn Brod / der Natur nach zu reden / können  
oder vermögen wir nicht zu leben : daß aber ohn  
Brod und Speiß etlich Menschen gelebt haben /  
und noch etliche leben möchten / wie dann gesche-  
hen ist im Jahr 1541. als ein Jungfraw von 12.  
Jahren / mit Nahmen Margareth von Rot / nit  
weit von Speyr gebohren / auff die 16. Monat  
lang und darüber ohn alle leibliche Speiß und  
Tranck gesundes Leibs gelebt hat / das schreiben  
wir der Göttlichen Krafft und Allmächtigkeit  
zu / und der Natur gar nicht : dann **GDt** ist  
allein / der die Menschen ohn Brod und Speiß  
kan und weiß zu erhalten / wie dann geschriben  
stehet. Der Mensch lebt nicht allein vom Brod /  
sondern von einem jeden Wort **GDtes**.

Deur. 8.  
Matth. 4.

Darumb so reden wir hie allein vom natürli-  
chem Brod / von welchem der Mensch leben und  
gestärckt muß werden / wie die Schrift sagt : Du  
lässest Graß wachsen für das Viehe / und Saat  
zu Nutz den Menschen / daß du Brod auß der  
Erden bringest / durch welches des Menschen  
Hertz gestärcket wird. Und das ist offenbar / wie  
die Heyden selbst bekennen / daß kein Speiß ohn  
Brod /

Pfalm. 104.